

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ lerteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erst. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 92.

Mittwoch den 16. November 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschussspersonen aus und macht sich demzufolge die Wahl von 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der ansässigen Gemeindeglieder, welche über 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen) und 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der ansässigen Gemeindeglieder, welche bis mit 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen) zahlen,

nötig.

Die Wahl findet

Sonnabend den 3. Dezember 1904

in den Stunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags

im Gasthof zum Anker hier (1 Treppe)

statt und werden alle stimmberechtigten ansässigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Vorannahme dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 7 Uhr noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl werden zugelassen werden.

Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß aber deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Änderungsgezet vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberchtig alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk ansässig sind oder daselbst seit wenigstens

2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unansässigen Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 15. d. M. an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht anliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sechstägigen Frist und zwar bis den 21. November 1904 abends 5 Uhr

hier zu erheben, Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmauszählung und zwar

bis den 17. Dezember 1904 abends 5 Uhr

bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, am 10. November 1904.

Petzold, Gemeinde-Vorstand.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Donnerstag und Freitag den 17. und 18. Nov. 1904

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.

Bußnig, am 9. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

Leichtes und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige, jetzt im 42. Vereinsjahre stehende Männergesangsverein beging am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und auswärtiger Gäste sein diesjähriges Stiftungsfest. Die beifällig aufgenommene Vortragsordnung begann mit dem Doppelchor „Ich lehre wieder“. Weiter hörten wir das Raffeler Kaiserpreludium „Der Reiter und sein Lieb“ und noch verschiedene andere Chöre. Außerdem wurden noch ein Tenorsolo, ein Duett für 2 Tenöre und ein Doppelquartett geboten. Ramentlich errang sich der Doppelchor mit Orchesterbegleitung „Heinrich der Vogler“ nicht endenwollenden Beifall. Dasselbe widerfuhr auch der Schlusnummer „Sonntag auf der Alm“, Walzerstübe, welche wiederholt werden mußte. Die Ausführung der Gesänge ehrte nicht nur die Sängerschaft und ihre Solisten, sondern besonders auch ihren Leiter, Herrn Lehrer Schneider, der sich in seiner ganzen Tätigkeit als unablässig vorwärtsstrebender, feinsinniger Musiker erweist. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß an den Doppelchören der Gesangsverein „Drepsus“ aus Großröhrsdorf mitwirkte, eine Einrichtung, die man nur billigen kann, ist doch nunmehr jeder der beiden Vereine in den Stand gesetzt, größere Konzerte zur Ausführung bringen zu können.

Bretinig. Im Gasthof zur Sonne feierte der hiesige Militärverein „Saxonia“ am Sonntag sein Stiftungsfest, an dem die Mitglieder vollzählig wie auch viele auswärtige Gäste teilnahmen. Geboten wurde außer Konzertsüden eine recht gediegene, lebhaft applaudierte humoristische Aufführung, der sich später ein fröhliches Tänzchen anschloß.

Bretinig. Vor fast überfülltem Saale gab am Sonntag im Schützenhause zur Feier seines Stiftungsfestes der Gesangsverein „Viederguß“ sein Gesangskonzert, dessen Vortragsordnung mehrere Chöre, ein Duett und ein Quartett aufwies; auch dem Humor war ausreichend Rechnung getragen worden. Die Vorträge, erstens mit heiteren Inhalten, ernteten durchweg lebhaften Beifall.

Kamen. Der am vergangenen Sonntag auf hiesigem Bahnhofe verunglückte Hilfsweihensteller Bernhard Nische ist am Frei-

tag seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verordnete, den auf so tragische Weise der Tod ereilte, wird als ein fleißiger und äußerst pflichtgetreuer Beamter geschilbert. Allseitige Teilnahme wendet sich seiner zahlreichen Familie zu, die in dem Heimgegangenen den Verlust ihres Ernährers beklagt.

Kamen. Vom 178. Regiment ist der Zahlmeister-Apikant Fjowoski als Lazarett-Rechnungsführer zur Schutztruppe in Südwestafrika übergetreten.

Bischofswerda, 12. Nov. Gestern abend ist in der Flur Schmölke an der Linie Nieder-Raukirch-Bischofswerda ein etwa 60 Jahre alter Mann auf dem Bahnkörper tot aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder Verunglückung vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Se. Majestät der König haben beschlossen, die getreuen Stände des Königreichs Sachsen zu einem gemäß § 115 Abs. 2 der Verfassungsurkunde abzuhaltenden außerordentlichen Landtag auf den 28. November dieses Jahres in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen.

Zwei neue Theaterprojekte, die in aller nächster Zeit ihre Verwirklichung finden dürfen, werden in Dresden vielfach erörtert. So soll das Palastrestaurant in der Ferdinandstraße zu einem großen modernen Theater umgebaut werden, dessen Unternehmer Dresdner und Frankfurter Kapitalisten sind. Ein zweites Theater soll von einer Gesellschaft Berliner Kapitalisten gebaut werden. Als Platz ist das Areal des „Hotel Kaiserhof“ und Stadt Wien“ in der Neustadt an der Augustusbrücke in Aussicht genommen. Die Gebäude werden niedergerissen und an ihrer Stelle soll ein Theaterneubau im Stile des Hamburger Deutschen Schauspielhauses errichtet werden. Dem Konsortium steht ein Kapital von 5 Millionen zur Verfügung.

Der Redakteur Düvell von der in Dresden erscheinenden „Sächs. Arbeiterzeitung“ war am 20. April d. J. vom Landgericht Dresden wegen Verleumdung des Baugener Offizierskorps zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Am Freitag beschäftigte sich, wie der „Dr. Anz.“ mitteilt, das Reichsgericht mit dem Falle, hob das Urteil auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück, weil die Beweisanträge, die von dem Angeklagten kurz

vor der Verhandlung selbst gestellt waren, in rechtskräftiger Weise abgelehnt worden sind.

Von „Reuters Bureau“ wurde mitgeteilt, daß in Datta in Afghanistan ein Herr Fleischer, der im Dienste des Emirs von Afghanistan als Direktor der dortigen Gewehrfabrik stand, auf seiner Reise nach Indien ermordet worden ist. Diese Mitteilung ist auch den Angehörigen des Ermordeten zugegangen. Herr Fleischer war sächs. Staatsangehöriger, daher hat das Königl. Sächs. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt in Berlin sofort die nötigen Schritte eingeleitet, um die näheren Umstände festzustellen und die Interessen der bedauerenswerten Angehörigen tunlichst zu wahren. Die Maßnahmen bezeugen zunächst um bedwillen Schwierigkeiten, weil das Deutsche Reich in Afghanistan weder eine diplomatische noch konsularische Vertretung besitzt; nichtsdestoweniger ist zu erwarten, daß das Borgehen den gewünschten Erfolg haben wird.

Ein Liebesdrama hat sich am Freitag abend in Leipzig-Plagwitz zugetragen. Der 27 Jahre alte Mechaniker Müller interessierte sich lebhaft für die 16 Jahre alte Tochter des Schlossers Krause. Er hatte das Mädchen kennen gelernt, als er selbst noch in demselben Grundstück als Garconherr wohnte, und verfolgte es seit etwa 8 Monaten mit seinen Liebesbeteuerungen. Die Eltern des Mädchens setzten aber dem schon durch den Altersunterschied etwas auffälligen Verhältnis Widerspruch entgegen, und so kam es, daß Müller aus dem Grundstück auszog. Am Freitag nachmittag erschien er aber unerwartet bei der Mutter des Mädchens und verabschiedete sich von ihr mit der Erklärung, daß er seine Stellung aufgegeben habe und Leipzig verlassen wolle. Dies war aber wohl nur eine Lüge, denn Müller erwartete die Marie Krause abends an dem Geschäft, in dem sie in Stellung war und begleitete sie bis zur Wohnung ihrer Eltern, allerdings gegen den Willen der Marie Krause, die ihm wiederholt erklärte, daß ihre Eltern gegen das Verhältnis seien. In der Hausflur muß es zwischen Müller und seiner „Braut“ dann noch einmal zu Auseinandersetzungen gekommen sein, die den abgewiesenen Liebhaber derart erregten, daß er einen Revolver zog und auf das Mädchen

drei Schüsse abgab. Zwei Schüsse auf den Rücken abgegeben, prallten an der Korsettstange ab, während der dritte das Mädchen in die linke Wange traf, die aber glücklicherweise nur leicht verletzt wurde. Der Revolververbleib ergriff nach der Tat die Flucht, hat sich aber Sonnabend früh freiwillig der Polizei gestellt. Er ist am 8. Januar 1877 zu Salau geboren. Politisch ist er auf den Namen Müller gemeldet, früher hat er sich aber den Eltern der Marie Krause gegenüber als ein „Freiherr von Tolkewitz“ ausgegeben.

Plauen i. B., 12. Nov. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Gänzel aus Rühlgrün bei Auerbach i. B., der am 7. September seine Frau nach einem geringfügigen Streit mit einem Beil erschlug, zu 12 Jahren Zuchthaus.

Zwickau. Eine mutige Tat hat der Sohn des Fuhrwerksbesizers Hager mit dem Leben bezahlen müssen. Am Mittwoch wurde das Pferd Hg.'s, während dieser in einem Hause Briefets abließerte, infolge des Ausfliegens von Zeitungsbältern, die der Sturm einer Austrägerin entführt hatte, scheu und ging durch. Der 8jährige Sohn H.'s suchte das Tier an den Jügeln festzuhalten. Er wurde jedoch fortgeschleift und überfahren und starb alsdann an inneren Verletzungen.

Kirchennachrichten von Bretinig

Bußtag: 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst. Nach der Litanei Feier des heiligen Abendmahles. Abends 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 14. November 1904.
Zum Auftrieb kamen: 4157 Schlachttiere und zwar 683 Rinder, 1000 Schafe, 2120 Schweine und 354 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 68—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 64—66; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 70—74; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 58—59. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.